

Kammermusikprojekt Transdanube 2017, www.transdanube.org

3. Konzert, Sa 13. Mai 2017

„Beethoven IV“

**Maximilian Bratt, Violine
Gregor Urban, Klavier**

Programm:

***L.v. Beethoven (1770-1827): Romanze für Violine und Orchester op. 50, F-Dur (1798),
bearbeitet für Violine und Klavier***

Sonate Nr. 4 für Violine und Klavier op. 23, a-moll (1800/1801):

Presto
Andante scherzoso piu Allegretto
Allegro molto

- PAUSE -

Sonate Nr. 27 für Klavier op. 90, e-moll (1814):

Mit Lebhaftigkeit und durchaus mit Empfindung und Ausdruck
Nicht zu geschwind und sehr singbar vorgetragen

Sonate Nr. 5 für Violine und Klavier op. 24, F-Dur („Frühlingssonate“; 1800/1801):

Allegro
Adagio molto espressivo
Scherzo. Allegro molto
Rondo. Allegro ma non troppo

Zum Programm:

Liebes Publikum,

das Programm des heutigen Recitals setzt die Reihe der Aufführungen aller Beethoven'schen Sonaten für Violine und Klavier fort. Die beiden **Sonaten op. 23 und 24** wurden ursprünglich als ein Opus publiziert und stellen ein einander ergänzendes und aufeinander bezogenes Werk-Paar dar, das zu gleicher Zeit, 1800 -1801, konzipiert und ausgeführt worden ist. Aus ungeklärter Ursache wurden in der ersten Edition die Violinstimmen der beiden Werke in unterschiedlichem Format gedruckt; dies und die größere Beliebtheit der 2. Sonate mag den Verleger dann dazu bestimmt haben, ebendieses Werk als eigenes Opus (op. 24) zu verlegen. Unterschiede zwischen den beiden Sonaten zeigen sich zum einen in ihren zueinander kontrastierenden Charakteren, das a-moll-Werk (op. 23) als elegisch-dramatisch, mit einem humorvollen Scherzando-Mittelsatz, die andere Sonate gelöst heiter, freudig, mit einigen pathetisch-dramatischen Partien als Widerpart – zum anderen in ihrer Kompositions- bzw. Tonsatztechnik: weiteste Strecken von Kopfsatz und Finale des op. 23 sind in linearem dreistimmigen Tonsatz geführt, während op. 24 bei aller kammermusikalischen Detailzeichnung eine Tendenz zu aufgefächertem, nach außen gerichteten sinnlichem Farbklang aufweist.

Die **Klaviersonate op. 90** entstand im Jahre 1814 nach fünfjähriger Kompositionspause in Beethovens ureigenem Genre, der Klavier-Solo-Sonate. Sie ist dem Grafen Moritz von Lichnowsky gewidmet und steht einer Überlieferung nach mit einer Liebesgeschichte des Widmungsträgers in Zusammenhang: Der Graf war damals in eine bürgerliche Frau verliebt und dachte daran sie zu heiraten, wobei er jedoch nicht frei von Zweifeln über diese Situation war. Die Musik des ersten Satzes solle nun diese Situation des „Widerstreites zwischen Kopf und Herz“ darstellen, der zweite die „Konversation mit der Geliebten“. Bemerkenswert scheint in jedem Fall die Wirkung der wiederum als Gegensatz-Paar geschaffenen beiden Sätze des Werks zu sein: Einem etwas elegisch eingefärbten Satz mit der Grundtonart e-moll, der in seinem Tonfall an Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy erinnert, antwortet als zweiter Satz eine Musik, die zu Beginn und auch später jener von Franz Schubert zum Verwechseln ähnlich scheint und in ihrer Lieblichkeit, Zärtlichkeit und ihrem inneren Leuchten den glücklichen Ausgang der oben skizzierten Liebesgeschichte anzudeuten scheint.
G.U.

Die Biografien der Ausführenden:

Maximilian Bratt wurde in Stockholm, Schweden, geboren. Er wuchs in einer Familie mit Kammermusik als natürlichen Teil ihres Lebens auf. Als Kind erhielt er auch seinen ersten Klavier- und Violinunterricht.

Seine weiterführenden Studien hat er in London und Wien mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen und während seiner Studien jeweils mehrere Preise (solistisch und kammermusikalisch) und Stipendien gewonnen.

Maximilian Bratt lebt seit 2002 in Wien und ist sowohl als Solist als auch als Kammermusiker in vielen Ländern Europas aufgetreten. Er wurde mehrfach von der Internationalen Chopin Gesellschaft eingeladen und engagiert, um in Wien sowie beim jährlichen Chopin-Festival in Gaming, Niederösterreich aufzutreten. Weitere Auftritte fanden z.B. im Lindbury Theatre im Covent Garden, London, dem Musikverein in Wien und beim Internationalen Sommerfestival in Ohrid, Mazedonien statt.

Gregor Urban 1963 in Wien geboren, Klavierunterricht von der Kindheit an, als Jugendlicher bei *Fr.Prof. Margarete Gavriloff-Rose*, nach meiner *Matura 1981* Fortsetzung meiner musikalischen Studien und Studium der Humanmedizin in Wien bis zum Abschluss des Vorklinikums, es folgten Studien an der (damaligen) Hochschule für Musik und Darstellende Kunst (Dirigieren, in der Klasse Othmar Suitner) und am (damaligen) Konservatorium der Stadt Wien (Klavier) bei Branko Czuberka, erfolgreicher *Studienabschluss* dort im *Februar 1992*.

Seit *Februar 1994* Klavierbegleiter im Studiengang Saiteninstrumente der *Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (MUK)*, vormals Konservatorium Wien Privatuniversität.

Von meiner Jugend an intensive Beschäftigung mit *Improvisation* und *Komposition*, diese Faszination hat sich mir bis heute erhalten und vertieft.

Zuerst entstanden Werke für Klavier und Lieder mit Klavierbegleitung, später dann auch Kammermusik (z.B. das Streichquintett 1981 /2011).

In meine Jugendzeit fällt auch der Beginn meiner Auftrittstätigkeit als Solist, als Klavierpartner von Instrumentalisten und SängerInnen im Rahmen von Recitals, Lesungen, Vernissagen u.ä.

Eigentlich immer schon vom *Jazz* begeistert, habe ich mich seit ca. *1999* eingehend mit den verschiedenen Stilen des *Jazz* und des *Jazzpianos* befasst und bin auch Mitglied einer *Jazzformation*.

Abgesehen von meiner Tätigkeit an der Konservatorium Wien Privatuniversität *Auftritte als Solist* und *Kammermusikpartner* in der *Gesellschaft für Musiktheater*, im *Bösendorfersaal Wien*, in der *Stadtinitiative Wien*, im *Steinwayhaus Wien*, im *Schubertsaal des Konzerthauses Wien*, *Leopoldmuseum Wien*, spielte für die *Jeunesse musical – Österreich* u.a.; Klaviersolo- und Kammermusikrecitals im In- und Ausland.

Zusammenarbeit mit den Sängerinnen *Angelika Muchitsch*, *Elisabeth Rombach*, *Ulrike Sych*, *Anita Götz*, *Christina Sidak*, *Claudia Goebel* u.a. den InstrumentalistInnen *Maximilian Bratt*, *Peter Gospodinov*, *Eszter Haffner*, *Martin Hornstein*, *Wolfgang Klinser*, *Gabriella Tamar Kopias*, *Rudolf Leopold*, *Hayato Naka*, *Katharina Traunfellner*, *Gertrud Weinmeister*, *Vida Vujic*, *Florian Zwiauer* u.v.a. Weitere Informationen finden unter www.gregorurban.com